

Das Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft
„Bremer Höhe“ eG

hoehe ^{3/17}



Wir erobern die Straße

Vernetzung in der Genossenschaftsszene

Jahresabschluss 2016

Inhalt

3	AG Junge Genossenschaften	19	Vorweihnachtlicher Flohmarkt
4	Funktionierende Organe	20	Fortbildung durch Fahrradfahren
5	Jahresabschluss 2016	21	Fotos für den Kalender 2018 gesucht
11	Rückblick Sommerfest 2017	22	Was wurde eigentlich ... – aus der Verleihbörse?
15	FC Bremer Höhe beim 3. Brot & Spiele Cup	23	Karnevalbeginn auf den Höfen & Herbst-Check
17	Steckbrief AufsichtsrätInnen: Marion Giesske	24	Termine, Verwaltung und Impressum
18	Klamotten SelberMachen startet ins zweite Jahr		

–
Zum Titelbild: Sommerfest 2017!
Für einen Tag gehört die Straße mal
nicht den Autos sondern den Menschen

Neu in Berlin: AG Junge Genossenschaften

Es ist etwa zwei Jahre her, da fanden sich die Vorstände von sechs jungen Berliner Genossenschaften zusammen, um ein Konzept zur gemeinschaftlichen Entwicklung eines kooperativen Wohnquartiers zu erarbeiten. Anlass war, dass die Wohnraumnachfrage nicht nur bei diesen sechs Genossenschaften rapide stieg, sondern sich eine konkrete Chance auftat, eventuell relativ preisgünstiges innerstädtisches Bauland erwerben zu können. In den letzten beiden Jahren ist zwar im Hinblick auf dieses konkrete Vorhaben so gut wie nichts passiert, aber es hat sich schnell ein Netzwerk junger, an der Schaffung preiswerten Wohn- und Gewerberaums interessierter Genossenschaften gebildet. Seit dem Frühjahr 2017 heißt es AG Junge Genossenschaften. Inzwischen haben sich 23 Berliner Genossenschaften in ihr organisiert, deren älteste die Selbstbaugenossenschaft eG (33 Jahre) ist, die jüngsten ca. 2 Jahre alt (u. a. „urban coop“ eG und „agora baut“ eG), deren kleinste noch kein Haus hat und deren größte die „Bremer Höhe“ eG mit ca. 700 Wohnungen und Gewerbeeinheiten ist.

Alle 23 Genossenschaften wollen entsprechend ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten einen Beitrag zur Versorgung einkommens- und vermögensschwacher Haushalte mit angemessenem Wohnraum leisten. Die Zahl der Haushalte, die sich für genossenschaftliches Bauen und Wohnen interessieren, wächst in Anbetracht des Mangels an Wohnraum, vor allem an preiswerten und selbstbestimmten gemeinschaftlichen Projekten stark an. Die Zahl der realisierten Vorhaben aber ist in den letzten Jahren eher gesunken. Die Gründe, die vor allem die jungen Genossenschaften behindern, sind zu wenig und zu teures Bauland sowie fehlende zielgenaue Förderungen vor allem für die Haushalte mit mittlerem und geringem Einkommen.

Im Juli dieses Jahres hat die AG Junge Genossenschaften sich deshalb mit einem Appell, wie das genossenschaftliche Bauen in Berlin unterstützt werden soll, an die Landesregierung gewandt (siehe http://www.bremer-hoehe.de/Presseinfos:_:75.html?sub=1). Der Tenor ist: Was in anderen deutschen Großstädten wie München und Hamburg möglich ist, das muss auch in Berlin erreicht werden. Die Instrumente liegen auf der Hand, der Bedarf wächst und das genossenschaftliche Know-how ist vorhanden.

Mit einiger Verzögerung erhielten wir seitens der zuständigen Senatorin für Bauen und Wohnen Katrin Lompscher Ende August zumindest die Zusage, dass wir in einen Dialogprozess darüber, wie unsere Intentionen realisiert werden können, einbezogen werden sollen. Wir sind gespannt auf dessen Ergebnisse, die wir regelmäßig in unserem Infoblatt präsentieren werden.

Ulf Heitmann



—
In der Hamburger Hafencity wurde ein größerer Teil des Wohnungsneubaus durch Genossenschaften geleistet

Funktionierende Organe

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ der Genossenschaft. Sozusagen ihr Herz, das Energie in die Gemeinschaftsunternehmung pumpt. Anders als beim menschlichen Herz ist die Frequenz dieses Genossenschaftsorgans mit einmal jährlich zwar recht behäbig – aber dennoch genauso lebenswichtig.

So können wir froh sein, dass sich Jahr um Jahr eine stabile Zahl interessierter und engagierter Mitglieder versammelt, um die zum Überleben einer Genossenschaft notwendigen Formalitäten durchzuführen, die anderen Organe funktionstüchtig zu machen und ihren diversen Körperteilen wie Initiativenfonds, Schlichtungskommission etc. Leben einzuhauchen. Am 28. Juni dieses Jahres kamen in den Saal der Zoar-Gemeinde 53 Mitglieder persönlich, 8 weitere ließen sich vertreten. Zur Erinnerung, im Jahr davor nahm mit 63 Mitgliedern eine ähnlich große Personenzahl ihr Stimmrecht wahr. Wir hoffen, dass das etwas lethargische Pochen dieses Organs reicht, die Genossenschaft noch einige Jahre weiter voranzutreiben. Immerhin zeigte der Aufreger-Vorschlag „Mieterhöhungen zur Speisung eines Solidarfonds“ im Jahr 2014, dass unser Herz zu starkem Schlagen in der Lage ist: Damals nahmen fast 200 Mitglieder an der Abstimmung teil (und lehnten den Vorschlag mehrheitlich ab).

Dieses Jahr gab es kein Thema, das zu lautem Herzklopfen führte (nicht einmal Debatten um

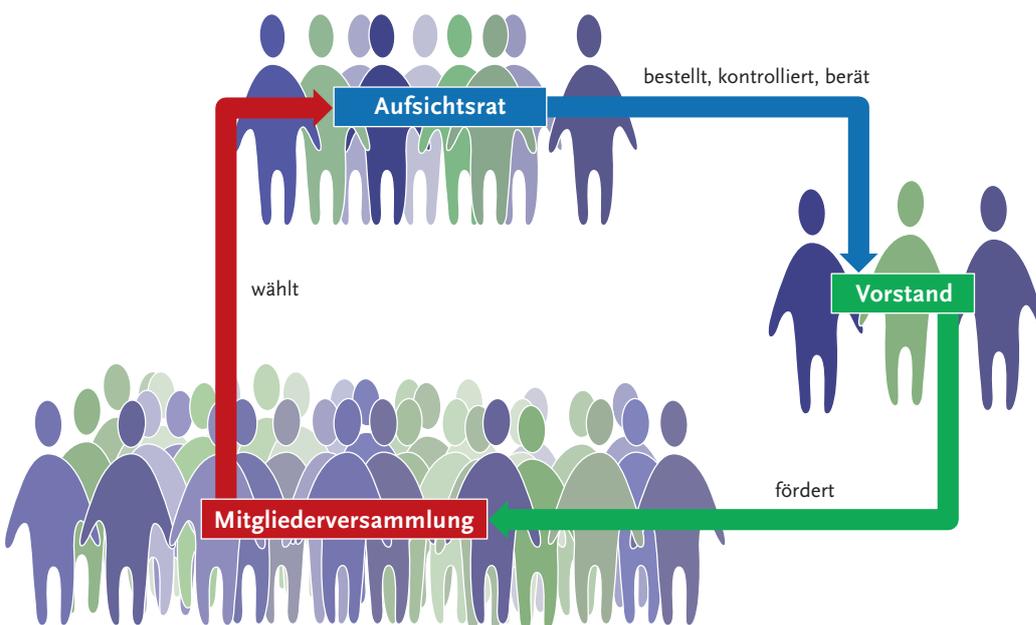
freilaufende Katzen oder ähnlich wichtige Ereignisse wollten aufkommen). Die Versammlung verlief reibungslos, die notwendigen Beschlüsse wurden gefasst und alle Gremien wieder erfolgreich besetzt. Die Diskussion befasste sich unter anderem mit der allgemeinen finanziellen Situation der Genossenschaft, zukünftigen Miethöhen und mit Ausbaumöglichkeiten von Dachgeschossen. Die Europafahrt am Giebel der Gneiststraße 1 (s. Info-Blatt 3/16) fand ein positives Echo. Nach zwei Stunden konnten die Teilnehmenden zum geselligen Teil des Abends in eine naheliegende Kneipe aufbrechen.

So entsprach die Versammlung dem leisen Pulsieren eines entspannten und vollauf zufriedenen Herzens. Vielen Dank umso mehr an alle jene, die sich aus dem Ruhepuls heraus aufgerafft, die sich beteiligt und sich sogar dazu bereitgefunden haben, sich in einem unserer Gremien oder in einer Arbeitsgruppe zu engagieren.

Um diese Menschen, die mit vollem Herzen dabei sind, ein wenig zu belohnen, verwendet die Genossenschaft die Erträge aus den Photovoltaikanlagen dafür, die engagierten Mitglieder alle zwei Jahre zu einer genossenschaftlichen Bildungsreise einzuladen. So haben wir uns schon Genossenschaftsprojekte in Dresden, Hamburg, Karlsruhe/Freiburg und Leipzig angesehen. In diesem September steht eine Fahrt nach München an. Wir werden berichten.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung ist auf unserer Webseite unter Veröffentlichung/Protokolle zu finden.

Barbara König



–
Organaufbau der
Genossenschaft

Jahresabschluss 2016

Wie üblich veröffentlichen wir im 3. Heft des Jahres den Abschluss des Vorjahres, also hier den von 2016, welcher auf der Mitgliederversammlung am 28. Juni 2017 beschlossen wurde.

Zusammengefasste Daten und Fakten zum 31.12.2016:

- Mitgliederentwicklung im Laufe des Jahre 2016 von 685 auf 702
- Wohnungsbestand: 665; Gewerbeeinheiten: 32
- Wirtschaftlicher Jahresüberschuss von 123.026 €
- 2016 ca. 2,26 Mio. € Kapitaldienst gegenüber 3,44 Mio. € Einnahmen aus Kaltmieten.
- Mitgliedsdarlehen zum 31.12.2016 in Höhe von 989.190 €

Die Eigenkapitalquote lag zum Jahresende wieder wie 2014 bei 20 %. Die Vermietungsquote lag im Schnitt des Jahres 2016 bei über 99 %, nach Abschluss der Sanierung des Hauses Hobrechtsfelder Dorfstraße 5 hatte die Genossenschaft keine einzige leer stehende Wohnung mehr. Insgesamt konnte mit dem Jahresergebnis 2016 die positive Entwicklung unserer Genossenschaft fortgesetzt werden.

Die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft ist weiterhin stabil, sie erreicht regelmäßig maßvoll positive Ergebnisse, die einem ausgeglichenen Verhältnis von Erträgen zu Kosten entspringen – obwohl die Dauernutzungsentgelte der Mitglieder inzwischen deutlich unter den Mietspiegelmittelwerten liegen.

Der Jahresabschluss, der erläuternde Bericht dazu sowie der Lagebericht des Vorstands und der Prüfbericht des Verbandes sind auch auf unserer Webseite unter www.bremer-hoehe.de unter "Veröffentlichungen/Jahresabschlüsse" einsehbar.

BK

Vorbemerkungen und Bescheinigung

Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang wurde aufgrund der vorgelegten Buchführung und Unterlagen sowie der erteilten Auskünfte unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Prüfung der Buchhaltung erfolgte durch geeignete Stichproben, die Prüfung der Wertansätze des Sachanlagevermögens war nicht Gegenstand des Auftrages. Die als Anlage beigefügten allgemeinen Auftragsbedingungen für Steuerberater, Steuerbevollmächtigte und Steuerberatungsgesellschaften sind Gegenstand der vertraglichen Vereinbarung zwischen der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ e.G. und Dipl.-Kfm. / Finanzwirt (grad.) Roland Schubert, Steuerberater.

Berlin, den 13. März 2017

Dipl.-Kfm. / Finanzwirt (grad.) Roland Schubert, Steuerberater

Wohnungsbaugenossenschaft "Bremer Höhe" e.G. – Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Euro	Euro	Euro	TEuro Vorjahr
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	776,00			0
		776,00		0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	38.361.429,46			39.143
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte andere Bauten	4.427.201,60			4.512
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	281.534,24			281
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	72.105,36			93
5. Anlagen im Bau	594.391,02			509
6. geleistete Anzahlungen	0,00			1
		43.736.661,68		44.539
III. Finanzanlagen				
1. andere Finanzanlagen	13.950,00			14
		13.950,00		14
			43.751.387,68	44.553
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				
1. Unfertige Leistungen	1.289.385,71			1.244
		1.289.385,71		1.244
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Vermietung	18.249,06			81
2. Sonstige Vermögensgegenstände	37.343,82			72
		55.592,88		153
III. Flüssige Mittel				
1. Portoguthaben, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.479.337,68			1.187
		1.479.337,68		1.187
			2.824.316,27	2.584
C. Rechnungsabgrenzungsposten			476,00	3
			46.576.179,95	47.140

Wohnungsbaugenossenschaft "Bremer Höhe" e.G. – Bilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva	Euro	Euro	Euro	TEuro Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Geschäftsguthaben				
– der mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Mitglieder	25.074,18			50
– der verbleibenden Mitglieder	3.641.110,67			3.555
– aus gekündigten Geschäftsanteilen	16.894,40			
– Rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile Euro 79.035,37				
		3.683.079,25		3.605
II. Kapitalrücklage		120.098,61		114
III. Ergebnisrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	3.711.394,52			3.513
2. andere Ergebnisrücklagen	51.440,89			71
		3.762.835,41		3.584
IV. Bilanzgewinn				
1. Gewinn-/Verlustvortrag	1.861.398,27			1.811
2. Jahresüberschuss	123.026,47			241
3. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	./.. 198.442,47			./.. 205
4. Entnahme aus anderen Ergebnisrücklagen	19.631,57			14
		1.805.613,84		1.861
Summe Eigenkapital			9.371.627,11	9.164
B. Rückstellungen				
1. Sonstige Rückstellungen	29.108,60			23
2. Steuerrückstellungen	21.222,13			20
		50.330,73		43
			50.330,73	43
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.147.224,40			33.739
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	1.677.615,32			1.691
3. erhaltene Anzahlungen	1.408.299,83			1.369
4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	102.212,26			114
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	143.585,73			283
6. Sonstige Verbindlichkeiten	631.384,14			685
		37.110.321,68		37.881
			37.110.321,68	37.881
D. Rechnungsabgrenzungsposten			43.900,43	52
			46.576.179,95	47.140

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	2016 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse und Aufwendungszuschüsse	4.729.898,66	4.444.109,06
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	44.898,00	17.037,25
3. andere aktivierte Eigenleistungen	23.244,98	16.699,04
4. Sonstige betriebliche Erträge	71.624,66	242.158,75
5. Gesamtleistung	4.869.666,30	4.720.004,10
6. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	./.. 1.738.841,51	./.. 1.566.921,00
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	./.. 231.725,70	./.. 193.422,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	./.. 46.364,64	./.. 37.107,15
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	./.. 1.217.778,18	./.. 1.163.791,63
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	./.. 104.663,20	./.. 106.709,83
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.108,32	18.583,04
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	./.. 1.384.764,99	./.. 1.380.984,74
12. Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	./.. 23.609,93	./.. 48.772,56
13. Ergebnis nach Steuern	123.026,47	240.878,00
14. Jahresüberschuss	123.026,47	240.878,00
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.861.398,27	1.811.123,76
16. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	./.. 198.442,47	./.. 205.200,18
17. Entnahme aus anderen Ergebnisrücklagen	19.631,57	14.596,69
18. Bilanzgewinn	1.805.613,84	1.861.398,27

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Berlin und wird unter der Registernummer 569B beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg geführt.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, der Satzung und der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses für Wohnungsunternehmen aufgestellt.

Aufwendungen für Grundsteuer und Übernachtungssteuer wurden erstmalig unter der Position „Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen. Dabei wurden die Vorjahreswerte zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Erläuterungen zur Bilanz

1. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer festgesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gemäß § 8 Abs. 1 KStG in Verbindung mit § 6 Abs. 2a EStG im Jahr der Anschaffung und den folgenden vier Jahren zu jeweils 20 % abgeschrieben. Im Wirtschaftsjahr 2016 sind keine Sonderabschreibungen in Anspruch genommen worden.

In Höhe von Euro 202.516,65 wurden im Vorjahr unter den Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten mit Wohnbauten Altanschießerbeiträge ausgewiesen. Die im Kalenderjahr 2013 erlassenen Bescheide über die Erhebung der Altanschießerbeiträge für den Bestand in Hobrechtsfelde konnten erfolgreich angefochten werden. Die Rückerstattung erfolgte am 25. Februar 2016 in voller Höhe. Entsprechende Abhilfebescheide wurden erlassen.

Die Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

2. Die in den unfertigen Leistungen ausgewiesenen Beträge betreffen die noch nicht abgerechneten Betriebskosten für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Nennbeträgen angesetzt, die Laufzeiten betragen weniger als ein Jahr.

3. In den Rückstellungen sind alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag berücksichtigt, wie sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

4. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten haben folgende Fristigkeiten:	Euro
bis 1 Jahr:	2.830.530,04 (Vorjahr: 2.883.313,79)
1 Jahr bis 5 Jahre:	4.946.166,01 (Vorjahr: 4.666.135,59)
über 5 Jahre	29.330.200,63 (Vorjahr: 30.332.108,60)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von Euro 33.147.224,40 sind durch Grundschulden sowie teilweise auch durch Abtretungen von Mieten besichert.

Die Fristigkeiten der einzelnen Posten der Verbindlichkeiten sind aus dem als Anlage I beigefügten Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

Verbindlichkeiten aus Steuern belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Euro 3.506,29 (Vorjahr: Euro 2.800,67).

5. Für die im Geschäftsjahr gezahlten Wohnungs- und sonstigen Mieten, die einen Zeitraum nach dem 31. Dezember 2016 betreffen, wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

6. Am Bilanzstichtag bestanden nach Angaben des Vorstands keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

III. Sonstige Angaben

1. Die Zahl der in 2016 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 1 Vollzeitbeschäftigte und 5 Teilzeitbeschäftigte in der Verwaltung sowie 2 Vollzeitbeschäftigte in der Hausreinigung und Haustechnik.
2. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder hat sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt entwickelt:

	Mitglieder	Geschäftsguthaben (€)
Stand 1.1.2016	685	3.555.132,89
Zugang 2016	31	
Übertragungen	- 6	
Mitglieder zum 31.12.2016	710	3.683.079,25
davon Abgänge zum 31.12.2016	- 8	41.968,58
verbleibende Mitglieder zum 31.12.2016	702	3.641.110,67

Von den Mitgliedern zum 31.12.2016 wurden insgesamt Euro 3.683.079,25 auf die Genossenschaftsanteile eingezahlt. Damit haben sich die Geschäftsguthaben gegenüber dem Vorjahr um Euro 78.053,44 erhöht. Zusammen mit den auf der Grundlage von Ratenzahlungsvereinbarungen noch nicht fälligen Geschäftsanteilen in Höhe von Euro 79.035,37 beliefen sich die gezeichneten Geschäftsanteile der Genossenschaft auf insgesamt Euro 3.762.114,62. Die Nachschusspflicht ist ausgeschlossen.

In den Abgängen sind Geschäftsguthaben verstorbener Mitglieder in Höhe von Euro 5.112,90 enthalten.

3. Der für die Jahresabschlussprüfung zuständige Prüfungsverband ist der:
Prüfungsverband der kleinen und mittelständischen Genossenschaften e.V.
Boxhagener Str. 76/78, 10245 Berlin

4. Der Vorstand bestand aus folgenden Mitgliedern:
Herr Ulf Heitmann (Dipl.-Jurist)
Frau Dr. Barbara König (Dipl.-Ing. arch., Dr. phil.)
Herr Joachim Frank (Dipl.-Sportwissenschaftler)

5. Mitglieder des Aufsichtsrats sind:
Herr Andreas Bachmann (Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung), (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Herr Gregor Jekel (Diplom Geograf), (stellvertretender Vorsitzender) (ausgeschieden am 29.06.2016)
Herr Dr. Andreas Bossmann (Theaterwissenschaftler), (stellvertretender Vorsitzender ab 29.06.2016)
Herr Klaus Mindrup (Diplom-Biologe, MdB)
Frau Ute Zecke (Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft)
Frau Marion Gießke (Diplom-Agrar Ing.)
Frau Mandy Cyriax (Wirtschaftsingenieurin)
Herr Uwe Harberts (Spieltechniker)
Herr Stefan Tschöpe (Diplom-Geograf)
Herr Robin Jahnke (Autor) (ab 29.06.2016)

6. Am Bilanzstichtag waren keine Forderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates zu verzeichnen.

Berlin, den 7. April 2017

Vorstand

Rückblick Sommerfest 2017

Die Straße als Ort der Begegnung und des gemeinsamen Feierns zu etablieren, über den genossenschaftlichen Tellerrand zu blicken, die Nachbarschaft im Kiez anzusprechen und darüber hinaus den Fokus auf eine menschenfreundlichere Verkehrsgestaltung zu richten, waren die Beweggründe für die Entscheidung, das große Sommerfest unserer Genossenschaft am 15. Juli erstmals als öffentliches Straßenfest zu veranstalten.

So wurde die Gneiststraße zum zweiten Mal vollständig zwischen der Schönhauser Allee und Pappelallee gesperrt und zur „Festmeile“ erklärt, ergänzt durch ein kleines Stück Greifenhagener Straße mit der Bühne für das Live-Programm. Am Ende eines langen, turbulenten und unterhaltsamen Tages war das Fazit: **Der Aufwand hat sich gelohnt!** Klein und Gross hatten ihren Spaß, einen ganzen Tag lang die Straßen – komplett autofrei – zu erleben, zu bespielen und nach eigenem Gusto zu nutzen. Besonders die Kinder brauchten keine zwei Minuten Aufwärmzeit, um sich die Straße zu eigen zu machen für Akrobatik, Tanz, Turnen und Ballspiel; die ganz Flotten bauten schon am Vormittag ihre eigenen Spielstände auf. Der „offizielle“ Spielbereich mit klassischen Straßenspiel-Aktionen, unter der Obhut des „Spielwagen“-Initiators Bernd Stude, mit von Klax organisiertem Malplatz, Ständen mit Roboterbau und 3-D-Drucker und einer großen Wurfbude betreut von der „Berliner Energieagentur“ erfreute sich bis in den Abend hinein großer Beliebtheit.





Auch der im Vergleich zum Vorjahr noch größer gewordene **Flohmarkt** (ein großer Dank an Katja Weinhold für die Stände-Koordination!) war für alle ein Anziehungs- und Fixpunkt, ebenso wie der amtliche Getränkestand, von „braumeister.tv“ betrieben, maßgeblich zu einem erfolgreichen, geselligen Miteinander beitrug. Und nicht zuletzt das Bühnenprogramm, in Kooperation mit dem „LiederLauschenFestival“ gestaltet, konnte sich sehen und hören lassen. Also an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank an Mom’s Favorites, Habibi, Mono, Stereochemistry und Alexander Pepler & The Soulshaker. Unbeeindruckt spielten sie gegen die mitunter leider doch etwas widrigen Wetterumstände an.

—
Die Straße ist in unserer Hand –
Ein lebendiger Trödelmarkt und
ausgelassene Stimmung unter den
Kindern beim Sommerfest 2017

Im nächsten Jahr bleibt keiner im Regen stehen, auch damit unser wieder souveräne Soundmischer Bernd Trummel nicht ständig die Technik ins Trockene bringen muss. Doch das ist eben auch das Tolle an solchen Festen: Aus Erfahrungen lernen, um dann im nächsten Jahr das Sommerfest für Alle noch schöner zu machen. Andreas Döhler





FC Bremer Höhe beim 3. Brot & Spiele Cup

Auch in diesem Jahr nahm **unser Fußballteam** FC Bremer Höhe am mittlerweile „3. Brot & Spiele Cup“ teil. Das Turnier fand am 24. Juni wieder auf dem Sportplatz Cantianstraße statt. Die Erlöse wurden der Vereinsarbeit von „Champions ohne Grenzen e.V.“ gespendet, die sich um die **gesellschaftliche Integration von Geflüchteten** durch Fußball kümmern. Hier der Spielbericht unseres Team-Kapitäns Heiko Müller:

„Sommer heißt Saisonhöhepunkt. Das gilt nicht nur für die Erdbeerernte, sondern auch für das Sammeln großer Erfolge des Fußballclub Bremer Höhe und seiner stets hochmotivierten Kicker. Im Vordergrund des Turniers stand wie immer die Interaktion zwischen Geflüchteten und hiesigen Fußballbegeisterten. Und wieder berauschten sich

die Spieler der Bremer Höhe an den Früchten des gemeinsamen Sports. Was nicht selbstverständlich ist, wenn am Ende ein scheinbar wenig toller 19. Platz als Ergebnis aller schweren Beinarbeit steht – von immerhin 25 Mannschaften. Aber der Schein trügt, denn am wichtigsten war es wieder, das letzte, das entscheidende Spiel zum Triumph verklären zu können, damit die ausgelaugten Helden am Abend mit einem Lächeln im Gesicht in ihre weichen Kissen sinken konnten. Im Elfmeterschießen distanzierte sich der stolze FC Bremer Höhe souverän von Platz 20! Ein großer Dank dafür an Torwart Stephan, dem wohl besten Goalkeeper des Turniers! Schier unüberwindlich, mit den scharfen Klauen des Adlers, verhinderte er sicher geglaubte Gegentore in Serie. Auch unser Nachwuchstalent Oskar geht ruhmreich in die Vereins-Annalen ein: Mit seinem herrlichen Tor brachte er die Mannschaft auf die mit reichlich Jubel gesäumte Siegerstraße.



Und überhaupt: **Der Kinder-Nachwuchs!** Die Talente Federico und Luise Jonna (Jahrgang 2016 bzw 2017) sind jetzt bereits wendiger als mancher Grauschopf aus den betagten Reihen der Bremer Höhe, schaffen sie es doch mal locker sich mit dem großen Zeh am Ohr zu kratzen, und auch Luke und Levi sind schon heiß aufs Bolzen. Damit wir nächstes Jahr (noch) erfolgreicher sein können, geht es nach der Sommerpause wieder mit dem regelmäßigen Training weiter, jeden Dienstag von 20.30 Uhr bis 22.30 Uhr in der Fußball-ABC-Arena in der Wollenberger Straße im beschaulichen Hohenschönhausen. **Alle frischen Talente und alten Hasen der Bremer Höhe sind herzlich eingeladen**, das bunt gemischte Team in den schwarz-weißen Jerseys zu verstärken. Meldet euch einfach unter 0176-62039663.“

Noch zwei Nachträge: Gewinner des „3. Brot & Spiele Cup“ wurde das Team Freiheit von „Champions ohne Grenzen“.

Und direkt aus den Strandkörben auf den Fußballplatz von Sparta Lichtenberg begaben sich einige besonders tatendurstige Kicker des FC Bremer Höhe am 3. September, und spielten kurzentschlossen ohne vorheriges Aufwärm-Training beim erfreulicherweise mal wieder ausgetragenen „Iron Devils United Sommercup Gegen Rassismus“-Turnier mit, das vom Bremer-Höhe-Genossen Stephan Stiller organisiert wird. Dank eines 3:1 Erfolgs im letzten Spiel, mit sehr schönen Toren, gelang dabei dem FC Bremer Höhe immerhin der vorletzte und 7. Platz, die Zeichen stehen auf Aufschwung.

Heiko Müller/Andreas Döhler



Steckbrief AufsichtsrätInnen

Name: Marion Giesske
Jahrgang: 1960
Wohnquartier: Bremer Höhe – Pappelhof
Mitglied seit: 2002
Beruf: Diplom Agrar-Ingenieurin

Wie hast du zur Genossenschaft gefunden?

Ich lebe seit 1980 in Berlin. Geboren bin ich in Thüringen. Im Studium habe ich im Wohnheim in Lichtenberg, danach in Friedrichshain und mit meinem Sohn lange in einem Neubaublock in Marzahn gewohnt. In Marzahn waren Ende der 90-iger Jahre fast alle vertrauten alten Nachbarn und Freunde ins eigene Haus gezogen. Ich hatte von einer Freundin gehört und in der Zeitung darüber gelesen, dass es im Prenzlauer Berg engagierte Mieter gibt, die sich gegen den Verkauf ihrer Häuser an einen Hamburger Investor wehrten. Das fand ich spannend. Zusammen mit der Freundin bin ich 2002 Mitglied der Genossenschaft geworden und habe als erstes an recht diskussionsfreudigen Mitgliederversammlungen teilgenommen und von außen zugeschaut. Im März 2003 bin ich mit meinem Sohn in eine Wohnung in der Gneiststraße gezogen.

Wann wurdest Du (das erste Mal) in den Aufsichtsrat gewählt?

Ich wurde 2011 zum ersten Mal in den Aufsichtsrat gewählt und seitdem bin ich Schriftführerin, zuständig für die Protokolle der Aufsichtsratssitzungen und der Mitgliederversammlungen.

Was war Deine Motivation für die Kandidatur?

Ich fühle mich in der Genossenschaft sehr wohl. Das Zusammenleben ist fast so, wie früher im kleinen Dorf in Thüringen. Und aus meiner Sicht erfordert ein gutes Zusammenleben auch immer, dass Jeder einen kleinen Beitrag dazu leistet.

Gibt es Aspekte Deines Berufs, die für die Arbeit als Aufsichtsrat eine Rolle spielen?

Ich arbeite im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf. Durch meine Arbeit in der Berliner Verwaltung habe ich Einblicke in die moderne Bürokratie. Als Mitarbeiterin der Berliner Verwaltung und als Mitglied des Aufsichtsrats kenne ich so beide Seiten, wenn es um Abstimmungen mit Genehmigungsbehörden



geht. Das Verständnis für die Berliner Verwaltung einerseits und die Anliegen der Genossenschaft andererseits hilft hin und wieder in den Diskussionen im Aufsichtsrat.

Was brauchst Du, um Dich in Deiner Wohnumgebung wohl zu fühlen?

Ich fühle mich in meiner Wohnumgebung sehr wohl, weil ich eine schöne, bezahlbare Wohnung habe, die mitten in der Stadt liegt, und ich trotzdem von meinem Küchenfenster zum Hof in die Baumkrone einer Esche schaue und die Vögel zwitschern höre. Nachdem mein nunmehr erwachsener Sohn ausgezogen ist, konnte ich unkompliziert in eine kleinere Wohnung wechseln. Ich habe nette Nachbarn, ältere und junge Leute mit Kindern – eine gute Mischung, auch meine Freundin, die mit mir gemeinsam in die Genossenschaft eingetreten ist, wohnt um die Ecke. Ich genieße es, dass ich, wenn ich will, ganz schnell vietnamesisch, libanesisch, japanisch oder italienisch essen gehen kann.

Was wünschst Du der Genossenschaft?

Ich wünsche der Genossenschaft, dass sich viele Genossinnen und Genossen für ein gutes Zusammenleben engagieren und mitmachen. Ich glaube, für ein gutes Zusammenleben ist es sehr wichtig, dass sich viele Leute mit Ihren unterschiedlichen Ideen und Fähigkeiten einbringen und mitMACHEN.

Klamotten SelberMachen startet ins zweite Jahr

Auf den 6. Oktober können sich all diejenigen freuen, die bei unserer Handarbeitsinitiative „KlamottenSelberMachen“ in der Bremer Höhle mitmachen möchten. Nach der Sommerpause geht sie nun ins zweite Jahr und hat bereits einen festen Stamm von mehreren KlamottenSelberMacherinnen und – Machern. Ausreichend Platz für weitere Mitmacher beim Schwingen von Stoffen, Nadeln und Fäden ist noch vorhanden. Sie können auch gerne einfach nur vorbeischaun, um bei Musik, Singen, Plauschen, Kuchen essen und Kaffee/Tee trinken die Gemeinschaft mit uns zu genießen. Einige Interessenten haben sich vorgenommen, Stricken oder Nähen zu lernen, andere wollen in gemeinschaftlicher Runde den Berg von Klamotten reparieren, der sich in den letzten Monaten angesammelt hat.

Das „KlamottenSelberMachen-Café“ wird von Oktober bis Juni nächsten Jahres wieder jeden ersten Freitag im Monat von 15:00–18:00 Uhr geöffnet sein. Ab 14:30 Uhr wird der Raum eingerichtet, Tische und Nähmaschinen werden aufgestellt, Kaffee und Tee gekocht. Meistens bringt jemand selbst gebackenen Kuchen mit oder wir machen Waffeln.

KlamottenSelberMacher können während der gesamten Zeit einfach dazu kommen. Es gibt eine Initiativen-Nähmaschine, die man nutzen kann.

Wer hat, bringt seine eigene Nähmaschine mit, um Wartezeiten zu vermeiden. Jeder verwirklicht seine eigenen Projekte. Wer Hilfe braucht, dem versuchen wir „alten Hasen“ zu helfen. Bei unserem ersten Treffen am 6. Oktober können wir besprechen, ob ein gemeinsames Projekt oder Näh-/Strick-/Bastel-Anleitung gewünscht ist. Zudem könnte man eventuell damit anfangen, Weihnachtsgeschenke selbst herzustellen, was auch hinsichtlich des geplanten „Höhlenflohmarkt“ interessant sein könnte.

Wer Fragen hat, kann sich gerne an mich wenden: annkatelt@gmail.com



Handarbeitsinitiative „KlamottenSelberMachen“ für Genossenschaftsmitglieder und Bewohner der Bremer Höhe

- **Wo?** In der Bremer Höhle, Buchholzer Straße 16
- **Wann?** Jeden ersten Freitag im Monat von 15:00–18:00 Uhr
- **Kosten?** Keine, die Raummiete erlässt die Genossenschaft.

Material und Arbeitsmittel bitte selbst mitbringen (eine Nähmaschine und Stoffreste und auch einige Nadeln sind vorhanden)

Annekatriin Pischelt



Vorweihnachtlicher Flohmarkt in der „Bremer Höhle“

Was Schränke, Keller und Kammern verstopft, schon lange nicht mehr beachtet oder genutzt wurde, kann Anderen immer noch Freude bereiten. Und wird es verkauft, klumpen ein paar Euros mehr in der Haushaltskasse. Das ist die Idee für einen kleinen **Floh-und Kunstmarkt** mit Selbstgemachtem, der noch in diesem Jahr an zwei Terminen, einmal im November, einmal vorweihnachtlich im Dezember, im Gemeinschaftsraum der Bremer Höhe eG, der „Bremer Höhle“ stattfinden wird. Vielleicht



lassen sich da schon die ersten (oder letzten) Weihnachtsgeschenke in angenehmer Gesellschaft und Atmosphäre erstehen.

Gerade in der kalten Jahreszeit ist es doch optimal, bei einem warmen Indoor-Flohmarkt mal ganz gemütlich zu verweilen, zu shoppen, und sich bei Kaffee, Tee und Selbstgebackenem zu unterhalten. Wir freuen uns auf einen fröhlichen und kommunikativen Handelsplatz und hoffen, viele interessierte Käufer bei unserem „Höhlenflohmarkt“ begrüßen zu können. Wie beim „KlamottenSelberMachen“ (s. S. 18) wollen wir auch, falls es passt, mit etwas Musik (Gitarre, Gesang) dem **Höhlenflohmarkt** eine musikalische Note verleihen.

Da die Verkaufsfläche klein ist – jeder Verkäufer erhält einen Tisch aus dem Bestand der Bremer Höhle (ca. 1 m breit) – empfiehlt es sich, gut erhaltene und besondere Dinge anzubieten oder eben viel Schönes an Selbstgebasteltem, Gemaltem, Genähtem oder Gestricktem. Und es ist doch ein schöner Gedanke, wenn dann womöglich am 24.12. etwas Selbstgemachtes auf dem Gabentisch der Nachbarn liegen könnte. In den Raum passen ca. 10 Verkaufstische, also sind pro Markttag max. 10 Teilnehmer möglich. Im oberen Küchenbereich können Kuchen, Kaffee, Tee oder alkoholfreie Getränke angeboten werden.

Die Raummiete finanzieren die Verkäufer auf freiwilliger Spendenbasis. Außerdem bereiten sie den Höhlenflohmarkt gemeinsam vor, räumen am Ende gemeinsam auf und reinigen den Raum.

Die Termine für den Höhlenflohmarkt sind Sonntag, der 19. November und Sonntag, der 10. Dezember 2017, jeweils von 11.00 bis 16.00 Uhr. Der Aufbau des Flohmarkts ist ab 9.00 Uhr geplant. Wer möchte dabei sein? Aufgrund der **begrenzten Verkaufsplätze** ist eine Anmeldung erforderlich, bei mehr Interessenten zählt der Zeitpunkt der **Anmeldung**. Die Anmeldung schickt bitte per Post an Annekatri Pischelt, (Gneiststr. 3, 10437 Berlin) oder per E-Mail an: annkatelt@gmail.com

Zudem werden Helfer für die Vorbereitung gesucht, besonders auch für die Werbung, um frühzeitig den „Höhlenflohmarkt“ in der Nachbarschaft bekannt zu machen. Auch dafür könnt ihr euch bei mir melden.

Annekatri Pischelt



Fortbildung durch Fahrradfahren

In jeder Hinsicht vorbildlich verhielten sich die ca. 25 fahrradfahrenden GenossInnen der beiden Genossenschaften „Bremer Höhe“ eG und „Selbst-Bau“ eG bei ihrem Bildungstrip nach Wedding und Reinickendorf am 10. September 2017 – CO²-freie Fortbewegung und Erweiterung des eigenen Horizontes im Hinblick darauf, was Wohnungsgenossenschaften seit 130 Jahren Gutes leisten.

Am **Tag des offenen Denkmals** besuchten sie insgesamt fünf genossenschaftliche und gewerkschaftliche Siedlungen, die zwischen den 1920er und 1970er Jahren errichtet wurden. Zwei davon, die Siedlung **Schillerpark** des „Spar- und Bauvereins von 1892“ eG sowie die **Weißer Stadt**, die 1927–29 vom gewerkschaftlichen Bauträger GEHAG errichtet wurde, heute der „Deutsche Wohnen“ AG gehört, gehören seit einigen Jahren zum UNESCO-Weltkulturerbe, da sie herausragende städtebauliche Zeugnisse für eine damals neue, auf demokratischen

Prinzipien basierende Bauweise sind. Erstaunen kann den Betrachter heutzutage, in welchem Umfang in vergangenen Zeiten genossenschaftlicher Wohnungsbau in Berlin möglich war. Der Bedarf daran ist aktuell nicht geringer, als vor 90 Jahren, aber die politischen Rahmenbedingungen dafür fehlen. Ein Appell von 23 Berliner jungen Genossenschaften an die Berliner Landespolitik, diese Bedingungen wieder zu schaffen, wird von beiden radelnden Genossenschaften mitgetragen (s. S. 3). Im nächsten Info-Blatt werden wir darüber ausführlicher berichten.

UH

–
Unsere Umfahrt führte uns unter anderem zum Schollenhof, einer Siedlung der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ eG in Tegel

Fotos für den Kalender 2018 gesucht

Auch für den mittlerweile 11. Jahreskalender der „Bremer Höhe“ eG suchen wir wieder Fotos.

Liebe Mitglieder, wir freuen uns über viele schöne Bilder von Ihnen, die im Zusammenhang mit unserer Genossenschaft, unserem nachbarschaftlichen Leben und unseren Wohnungsbeständen stehen. Die Fotos sollten möglichst im Querformat und in hoher Auflösung aufgenommen sein. Sie können per E-Mail an geschichtswerkstatt@bremer-hoehe.de oder an info@bremer-hoehe.de geschickt werden.

Einsendeschluss ist der 3. November 2017. Die Fotos werden in der Woche vom 08.–11. November in der Bremer Höhle ausgestellt und können nach telefonischer Absprache (bitte im Büro anrufen) dort angeschaut werden. Wie üblich können die Mitglieder am Tag des Laub-Fege-Einsatzes (siehe Seite 23), am 11. November zwischen 12:00 und 15:00 Uhr, bei Kaffee und Tee in der Höhle über die Fotos abstimmen. Alternativ werden Mitglieder, die den Newsletter erhalten, ihre Stimmen für die besten Fotos auch über das Internet abgeben können (zur Aufnahme in den Verteiler bitte eine E-Mail an sozialesleben@bremer-hoehe.de schicken. Nur für Mitglieder!).

AD



Was wurde eigentlich ... – aus der Verleihbörse?

Die Verleih- oder Tauschbörse der Bremer Höhe startete im Herbst 2002. Im Info-Blatt stellten wir dieses **Nachbarschaftsprojekt** erstmals im November 2002 vor. Anlass für ihre Gründung war, dass bei einer Befragung im Rahmen eines **Nachhaltigkeits-Forschungsvorhabens** der TU Berlin diese Idee von recht vielen Mitgliedern unterstützt wurde. Der Bedarf, eine solche nachbarschaftliche Initiative zu starten, rührte daher, dass im Zuge der Sanierung unserer 49 Gründungs-Häuser und der damit verbundenen Umzüge von Haus zu Haus viele neue Nachbarschaften entstanden. Da war die Hemmung, einfach spontan beim Nachbarn zu klingeln, ob er seine Bohrmaschine (und was man sonst nur ab und an braucht und nicht selber kaufen will,) kurz ausborgt, noch groß. Also wurde ein Regelwerk des gegenseitigen Austauschs von Gütern und Dienstleistungen entwickelt. Dabei stellte sich heraus, dass die etwa 40 Mitmacherhaushalte in ihrer Gesamtheit bereit waren, fast alles an ihre

Nachbarn zu verborgen, Spielzeug, Küchenutensilien, Werkzeuge, Tonträger aller Art, Gartengeräte, Fahrzeuge und sogar eine Datsche konnte man von Nachbarn zu eigenem Nutzen „ausleihen“. Als **Verrechnungseinheit** für die sehr unterschiedlichen Angebote führten wir den „**Bremer**“ ein.

Das rasche Fortschreiten der wissenschaftlich-technische Revolution führte dazu, dass im Laufe der Jahre der Verwaltungsaufwand, den anfangs vor allem unser ehemaliger Mitarbeiter Tino Kotte leistete, allmählich sank. Gleichzeitig sank jedoch auch das Bedürfnis, die Tauschbörse als Portal zum Ausborgen aktiv zu nutzen, da sich die Nachbarn alsbald besser kannten. Das Ausborgen funktionierte zunehmend ohne formelle Anfragen.

Das Portal wird seit 2012 nicht mehr genutzt. Es wird wohl Zeit, es zu löschen, aber nicht, weil das Tauschen und Verborgen in unserer Nachbarschaft nicht, sondern, **weil es ganz gut funktioniert**.

Ulf Heitmann

–
2007 erhielten wir den 1. Preis im
Wettbewerb Netzwerk Nachbarschaft



Karnevalbeginn auf den Höfen

Am Sonnabend, den 11. November 2017 ab 10 Uhr findet der diesjährige Herbst-Einsatz auf den Höfen statt: sie sollen gefegt und winterfest gemacht werden! Damit es passend zum Karnevalsbeginn wenigstens ein wenig bunt wird, können auch Blumenzwiebeln für das nächste Garten-Jahr gepflanzt werden. Und: **Das schönste Laubkostüm wird prämiert!**

Im Pappelhof wird die Garten-AG zudem die Regie übernehmen, um die etwas verwahrloste Fläche zwischen den Müllplätzen neu zu gestalten. Auch hierfür werden Helfer/innen gesucht. Vorschläge für **weitere Aufräummaßnahmen** auf den Höfen können gerne noch eingebracht werden. Wer eine kurze Pause von der Arbeit braucht oder sich aufwärmen möchte, kann wie jedes Jahr zwischen 12:00 Uhr und 15:00 Uhr in der Bremer Höhle bei Kaffee/Tee und Keksen die schönsten Fotos für die Kalenderauswahl 2018 (S. s. 21) auswählen.

Wir freuen uns über jede/n Helfer/in!

BK



Wie wohne ich richtig? Herbst-Check

Regelmäßig wiederkehrend haben wir in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Artikeln über richtiges Heizen, Lüften, Fluchtwegesicherung, Entwässerung, Mülltrennung, gegenseitige Rücksicht und andere Themen rund ums tägliche Leben und Wohnen geschrieben. Deshalb möchten wir diesmal nur eine Art Checkliste ausgeben, um alles in Erinnerung zu rufen:

Heizen und Lüften:

- Gleichmäßig Heizen, auch Schlafräume auf mind. 16 °C (Stufe 2)
- Bei Abwesenheit die Heizung anlassen, ggf. etwas niedriger einstellen
- Die Thermostate regeln das schon
- Mehrmaliges Stoßlüften bei Bedarf (morgens, abends, nach dem Kochen oder Duschen) ohne große Energieverluste durch Auskühlen von Wänden und Möbeln
- Beim Lüften kurz die Heizung/Heizkörper aus!

Grünes:

- Kletterpflanzen/Fassadenbegrünung aus den Fenstern und Laibungen schneiden
- Zimmer- und Sommerpflanzen wieder hereinholen, zum Überwintern in Keller und Wohnung
- Sonnenschirme u. a. wegräumen – der Herbst wird windig
- Sommerspielgeräte in die Keller
- Balkonabflüsse reinigen, damit der Regen abläuft

Sicherheit:

- Treppenhäuser frei halten, Schuhe, etc. in die Wohnung
- Haus- und Hoftüren schließen

UM

–
Laubfegeeinsatz in der Bremer Höhe

Termine

KlamottenSelberMachen

6. Oktober/3. November/1. Dezember von
15.00 – 18.00 Uhr in der Bremer Höhle
(Buchholzer Straße 16)

Flohmarkt in der Höhle

19. November/10. Dezember von 11.00 – 16.00 Uhr
in der Bremer Höhle (Buchholzer Straße 16)

Laubfegeeinsatz auf den Höfen

Samstag, 11. November ab 10.00 Uhr:
Laub fegen und Höfe winterfest machen
in den Höfen Gneist, Pappel & Schönhauser,
Einsatz Garten-AG Pappelhof

Fotowettbewerb für

Bremer-Höhe-Kalender 2018

Parallel zum Arbeitseinsatz auf den Höfen am
Samstag, 11. November können die Mitglieder
der Bremer Höhe bei Kaffee und Tee zwischen
12.00 und 15.00 Uhr in der Bremer Höhle
(Buchholzer Straße 16) ihre Foto-Favoriten
für den Foto-Kalender 2018 wählen

Redaktionsschluss Infoblatt 4/2017

Donnerstag 30.11.2017, Redaktionsschluss für das
neue genossenschaftliche Infoblatt. Genossen-
schaftsrelevante Beiträge von Mitgliedern sind
willkommen!

Ständig aktualisierte Termine

finden sich auf www.bremer-hoehe.de.

Newsletter WBG „Bremer Höhe“ eG

Bitte E-Mail an newsletter@bremer-hoehe.de
um Aufnahme in den Verteiler senden, erscheint
monatlich mit aktuellen Informationen und
Angeboten, nur für Genossenschaftsmitglieder
der WBG „Bremer Höhe“ eG.

Sprechzeiten der Verwaltung

Montag telefonisch

13.00 – 16.00 Uhr

Dienstag Sprechstunde in den Geschäftsräumen
9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch telefonisch

14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag telefonisch

13.00 – 16.00 Uhr

*** Für behindertengerechten Zugang bitte vorher
anmelden.**

Außerhalb der Sprechzeiten ist der Anrufbeant-
worter geschaltet. Für Mängelanzeigen im Bestand
Prenzlauer Berg kann der Hausmeisterbriefkasten
in der Greifenhagener Straße 65 bzw. für den Lich-
tenberger Bestand in der Bornitzstraße 29 genutzt
werden. In dringenden Fällen bitte die auf den Aus-
hängen oder der Website aufgelisteten Notdienste
kontaktieren.

Servicenummer

Gas/Wasser/Elektro/Heizung/Sanitär: Fa. Universal
Tel.: 030 68 40 84-0

Servicenummer Hobrechtsfelde

nur für Elektro: Elektroanlagen Zepernick,
Tel.: 0173 610 50 60

Impressum

Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft
„Bremer Höhe“ eG, Schönhauser Allee 59,
10437 Berlin, Telefon 44 67 76-0, Fax 44 67 76-20,
info@bremer-hoehe.de, www.bremer-hoehe.de

Redaktion: Barbara König (V.i.S.d.P.),
Ulf Heitmann, Andreas Döhler

Satz: Jörg Metze, atelier f:50 berlin
Druck: CC-Digitaldruck

Bildnachweise:

Titel, S. 11, 12, 13, 14, 17: Christian von Steffelin

S. 3: Andreas Bachmann

S. 15, 16: Brot & Spiele-Cup

S. 18, 19: Annetrin Pischelt

S. 20, 21 (unten): Ulf Heitmann

S. 21 (oben), 23: Barbara König

S. 22: Tino Kotte